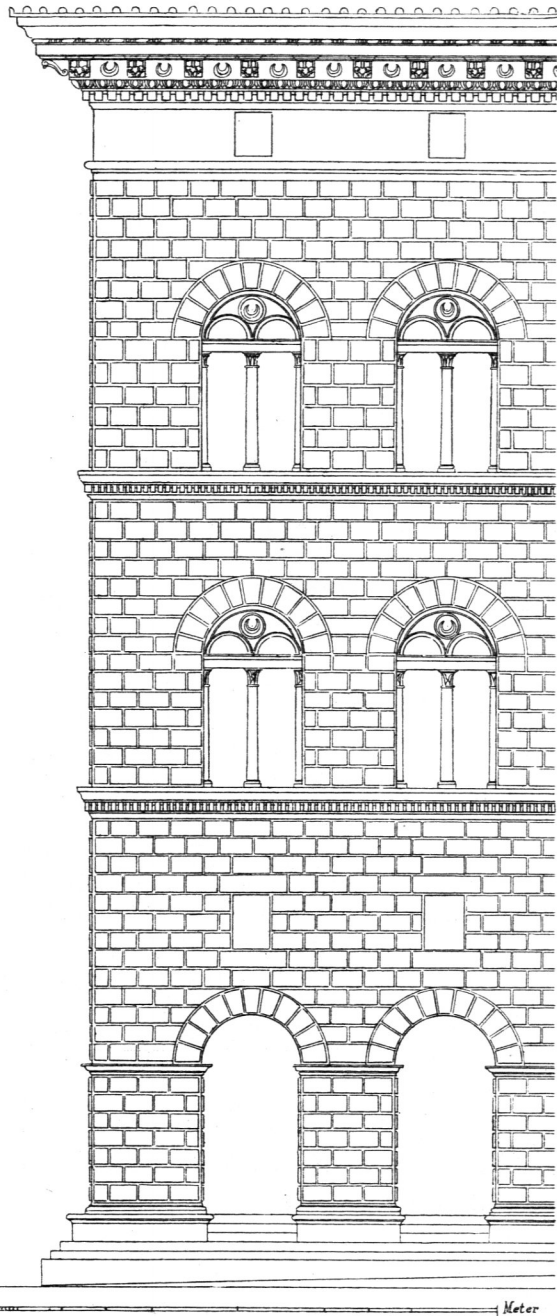


(Fig. 137). Eine Mauer aus Werkstücken besitzt in allen Theilen gleichmäÙig eine groÙe Festigkeit; ein besonderes Hervorheben der EckabchlüÙe, so wie der Schichten in der Höhe der Decken erscheint daher bei derselben nicht angezeigt. Die Basis oder der Fuß dieser Façadenform muß dem wuchtigen Mauerwerk entsprechend mäÙig und weit ausladend sein. Eine vorgehobene Schicht von groÙen Quadern wird mit einer Platte überdeckt, unten mit einer Tritstufe versehen und so zu einer Bank umgestaltet. Die Boffagen der lothrechten Mauer können unmittelbar auf dieser Bank aufsitzen; doch hat die Baukunst der Früh-Renaissance hier oft noch eine vermittelnde Welle von fufsender Form dazwischen gesetzt und diese zugleich zur Bildung einer eckbefäumenden Kante von kräftiger Schattenwirkung benutzt. Die Thür- und Fensteröffnungen sollen dem constructiven Charakter der Architektur gemäÙ mit boffirten Bogen oder bei geringer Breite mit einem Werkstück überdeckt werden.

Innerhalb der gröÙeren Fensteröffnungen ist ein in Stein ausgebildeter Fensterstock mit zierlichen Formen als Gegensatz zu dem derben Quadermauerwerk von trefflicher Wirkung (Fig. 138). Eben so contrastirt die Fensterbank als fortlaufendes Band oder Gefims von geringer Ausladung mit weich geschwungenen Wellen und feinem Zahnschnitt wirksam gegen die Boffenschichten und bildet eine leichte Theilung der Fläche, ohne deren verticale Anstreben eigentlich zu unterbrechen. Die Fensterbank als Gurtgefims ist hier nichts Anderes, als eine wenig vorgehobene und verzierte Steinschicht

Fig. 137.



Palast Piccolomini in Siena⁴⁵⁾.
Erbaut von Rossellino um 1470.

⁴⁵⁾ Nach: MONTIGNY, A. GRANDJEAN de, et A. FAMIN. *Architecture toscane* etc. Paris 1815.